

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Wir brauchen RÜCKGrat für muslimische StudentInnen und AkademikerInnen

السَّلَامُ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَةُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ

Geschätzte Geschwister!

Gerade heute wird StudentInnen-Power benötigt, um den Herausforderungen in der Gesellschaft zu begegnen, doch u.a. Lern- und Karrieredruck haben das StudentInnen-Leben sehr apolitisch werden lassen.

StudentInnen haben unter allen Gesellschaftsgruppen das stärkste Potenzial um positive Änderung herbeizuführen. In vielerlei Hinsicht trifft auf StudentInnen der folgende Ausspruch des Propheten – möge Allāh ihn segnen und ihm Frieden schenken! – zu:

اغْتَنِمِ حَمْسًا قَبْلَ حَمْسٍ شَبَابَكَ قَبْلَ هَرَمِكَ وَصِحَّتَكَ قَبْلَ سَقَمِكَ وَغِنَاكَ قَبْلَ فَقْرِكَ وَفَرَاغَكَ قَبْلَ شُغْلِكَ وَحَيَاتَكَ قَبْلَ مَوْتِكَ

„Nutze Deine Jugend vor dem Alter, Deine Gesundheit vor der Krankheit, Deinen Reichtum vor der Armut, Deine Freizeit vor der Beschäftigung und Dein Leben vor dem Tod!“

Wenn in den 1960er-Jahren wie auch zu Beginn der 1970er-Jahre protestierende StudentInnen u.a. zur Beendigung des Vietnam-Krieges einen unersetzlichen Beitrag leisteten und umfassend damalige Lebensentwürfe umwälzten, müssen wir uns fragen: Was ist unser Beitrag heute?

Meist ist die Studienzeit die beste Gelegenheit für zivilgesellschaftliches und/oder politisches Engagement – was nun keine Ausrede dafür sein soll, nach dem Berufseintritt und der Familiengründung nicht aktiv zu sein.

„An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern.“ (Erich Kästner)

Die vorliegende Kritik am Rat muslimischer Studierender und Akademiker (RAMSA) möchte muslimische StudentInnenvereinigungen (IHGs/MHGs usw.) empowern und begrüßt somit, wenn sie sich in die Diskussion einschalten!

Die Kritik einleitend, möchte ich keine Missverständnisse aufkommen lassen. Es geht nicht um die Absichten der RAMSA-Funktionäre. Sie sind unsere Geschwister!

Weiterhin möchte ich betonen, dass der RAMSA abseits von der folgenden Kritik beachtliche Leistungen und Erfolge verbuchen konnte!

Warum ich nun den RAMSA öffentlich kritisiere

Als in der islamischen Community im Allgemeinen vernetzt und auch im Speziellen mit IHGs in Kontakt stehend (von ca. 20 StudentInnenvereinigungen wurde ich in der Vergangenheit als Referent angefragt) erreichten mich angesprochene Missstände teilweise bereits 2016.

Im weiteren Verlauf wurde die Systematik deutlich und ausgeschlossen, dass es sich um Missverständnisse oder Einzelfälle handelt. Vielmehr bestätig(t)en voneinander unabhängige Quellen die drei Kritikpunkte, welche unter „Die kurze *grüne* Liste“, „Die *rote* Liste“ und „RAMSA vs. Moscheegemeinden & muslimische Vereine“ dargelegt wurden.

Persönliche und telefonische Gespräche mit RAMSA-Verantwortlichen suchte ich bereits Ende 2016, doch blieben diese erfolglos, weswegen ich mich Anfang 2018 dazu entschlossen habe, eine RAMSA-interne Debatte dadurch anzustoßen, alle RAMSA-Funktionäre anzuschreiben.

Auch die RAMSA-interne Debatte blieb leider ohne Erfolg.

Danach habe ich ca. 10 Monate darauf gewartet, dass die IHGlerInnen den RAMSA überzeugen. Aus verschiedenen Gründen blieb auch dies erfolglos, auch, weil es nur zu einzelnen Gesprächen zwischen Individuen kam. Strukturell betrachtet, gibt es keine Plattform, auf der sich alle RAMSA-IHGs ohne RAMSA-Funktionäre austauschen können. Weiterhin halten einige StudentInnen eine Debatte für erforderlich, wollen sich jedoch aus persönlichen Gründen daran nicht beteiligen.

Von der RAMSA-Politik neben ca. 30 IHGs auch ca. 2750 Moscheegemeinden und weitere muslimische Vereine berührt, es ist also eine Angelegenheit aller Betroffenen, die letztendlich geklärt werden muss, und sei es öffentlich, weil es intern nicht geklärt werden konnte.

Warum muslimischen StudentInnenvereinigungen eigenständig bleiben, bzw. durch Austritt aus der RAMSA eigenständig werden mögen

☼ Die kurze *grüne Liste*

Bezüglich der Handhabung des RAMSA, Mitglieds-IHG/MHG eine *grüne Liste* von potenziellen ReferentInnen anzubieten, welche nach RAMSA-Einschätzung der politisch-gesellschaftlichen Gegebenheiten *einladbar* sind, so sehe ich darin nichts Verwerfliches, solange

- man diese Liste als *unvollständig* kommuniziert.
- man die Mitglieds-IHG/MHG darauf hinweist und es ihnen überlässt, eigenverantwortlich in Absprache mit Universitätsleitungen auch andere ReferentInnen, einzuladen.

Die *grüne* ReferentInnen-Liste der *einladbaren* MuslimInnen ist allerdings viel zu kurz (keine 20 Namen lang), als dass die Kompetenz der muslimischen Ummah Deutschlands darin wiedergespiegelt sein könnte!

Neun der vorgeschlagenen ReferentInnen sind nebenbei bemerkt RAMSA-Funktionäre.



Auch die *grüne* ReferentInnen-Liste von *einladbaren* Nichtmuslimen ist lächerlich kurz – zwei Namen!

Warum stehen nicht die folgenden ExpertInnen auf diesen Listen, die sich gegen antimuslimischen Rassismus einsetzen und zu diesem Thema publizierten?

Dr. Sabine Schiffer; Inva Kuhn; Kay Sokolowsky; Dr. Thomas Naumann; Dr. Claudio Lange; Dr. Gerdien Jonker; Dieter Oberndörfer; Dr. Jürgen Leibold; Dr. Mario Peucker; Dr. Salomon Korn; Professor Dr. Stefan Mucke; Dr. Jochen Hippler; Professor Dr. Monika Schrötle; Professor Dr. Michal Bodemann; Professor Dr. Siegfried Jäger; Dr. Franc Wagner; Markus Gerhold; Armin Langer; Dr. Martin Riexinger; Dr. Micha Brumlik; Professor Dr. Wolf Dieter Just; Dr. Jobst Paul; Dr. Thorsten Gerald Schneider; Patrick Bahners; Professor Dr. Werner Ruf und Professor Dr. Wolfgang Benz

☼ Die rote Liste

Neben der *grünen Liste* führt die RAMSA allerdings auch eine *rote Liste* bezüglich der Personen, die nicht einzuladen sind, resp. werden andere Vorschläge der IHGs kategorisch zurückgewiesen.

IHG-Vorständler berichten in diesem Zusammenhang von der Ausübung psychischen Drucks, sowie dass keine Argumente gegeben werden, außer, dass es „wegen Anfeindungen Ärger“ geben könnte (sinngemäß wiedergegeben).

In diesem Zusammenhang ist es umso bedauerlicher, dass die RAMSA sich davor scheut, folgende Personen als ReferentInnen zu empfehlen; Persönlichkeiten, die den diffamierenden Umgang der Verfassungsschutzbehörden mit muslimischen Gemeinden beanstandet haben:

Professor Dr. Werner Schiffauer; Dr. Sabine Schiffer; Dr. Jörn Thielmann; Professor Dr. Dietrich Murswiek (der in einem Gutachten feststellte, dass mit Ausnahme der Verfassungsschutzberichte Berlins und Brandenburgs alle in den Jahren 2006-2009 publizierten Verfassungsschutzberichte von Bund und Ländern verfassungswidrig waren!); Dr. Jürgen Micksch; Professor Dr. Claus Leggewie; Inva Kuhn; Dr. Horst Meier und Professor Stefan Jakob Wimmer.

Die Nachvollziehbarkeit der nicht erläuterten Begründung „es könnte wegen Anfeindungen Ärger“ geben sowie bezüglich der Kommunikation(sverweigerung) des RAMSA steht nicht nur bei den betreffenden IHGs aus.

Zu bedauern ist, dass dies auch Fragen bezüglich der Kompetenz und Motive der RAMSA aufwirft.

In Gesprächen mit RAMSA-Angehörigen wird das Vorgehen mit dem folgenden Argumentationsmuster verteidigt:

- IHGlerInnen hätten keine Kompetenzen, weder zur Einschätzung, wer *einladbar* ist, noch einer Diffamierung begegnen zu können.
- Des Weiteren sei es nicht förderlich für die Persönlichkeitsbildung, wenn StudentInnen die Herausforderungen bewältigen müssten, einer Diffamierung standhalten zu müssen.

Eine solche Haltung ist weder mit Empowerment, noch mit Zivilcourage und unserem Auftrag, letztere zu fördern, zu vereinbaren.

Auch widerspricht es der Satzung des RAMSA, in der geschrieben steht: „Der Verein soll seine Arbeit gegenüber seinen Mitgliedern und allen Nichtmitgliedern möglichst transparent gestalten.“

In einen großen Widerspruch verstrickt sich der RAMSA dort, wo er den IHGs aufträgt, ReferentInnen, die aufgrund ihres Engagements antimuslimischen Diffamierungen ausgesetzt sind, nicht einzuladen oder aber auszuladen, gleichzeitig den IHGs aber nicht rät, aus dem RAMSA auszutreten. Dreimal darf man raten: Auch der RAMSA ist und RAMSA-Funktionäre sind – googlebar - Diffamierungen ausgesetzt!

- Warum tritt man als diffamierter RAMSA-Funktionär nicht zurück, um den RAMSA zu schützen?
- Warum löst man den diffamierten RAMSA nicht zum Schutz der IHGs auf?

Wenn obige Fragen zurecht damit beantwortet werden, dass man sich nicht Diffamierungen beugt, weil man Rückgrat hat, warum heißt es also „Selbstschutz geht vor Fremdschutz“, wenn die RAMSA diffamierte VerantwortungsträgerInnen der Ummah ausgrenzt?



Weiterhin gilt es anzumerken, dass zahlreiche IHGs in Deutschland existieren, die ohne Anbindung an die RAMSA beste Arbeit *in Zusammenarbeit* mit Universitätsleitungen leisten - auch schon bevor die RAMSA überhaupt ins Leben gerufen wurde.



Bezüglich der *nicht Einladbaren* ist jedoch auch von IHG-VorständlerInnen bemerkt worden, dass es bereits Ausladungsaufforderungen bezüglich muslimischer ReferentInnen gegeben hat, die keinerlei gesellschaftspolitischen Angriffsflächen bieten. Vielmehr handelt es sich u. a. um StipendiatInnen und Lehrbeauftragte an Universitäten, die bestens in der Politik und in der Gesellschaft verankert sind.

Ein weiteres Mal wird seitens der RAMSA keine inhaltliche Begründung geliefert, wenn solche Veranstaltungen mit den betreffenden Referentinnen unterbunden werden.

Ist diese Form der Kommunikation nicht autoritär und widerspricht somit Kernargumenten unserer Generation, darunter die Forderungen nach basisdemokratischen Strukturen und Lehre und Erziehung mit Begründung?

IHGlerInnen sind alle erwachsen und sollten auf Augenhöhe angesprochen werden.

Übrigens: Ideale ReferentInnen für StudentInnenvereinigungen sind nach meiner Einschätzung:

- (in der Regel) AkademikerInnen und/oder haben eine inspirierende Karriere/Engagement vorzuweisen
- im muslimischen Gemeindeleben (in der Regel findet dies innerhalb von Moscheegemeinden statt) verankert
- bilden nachweislich Brücken zur Gesamtgesellschaft und rufen nicht zur Isolation auf
- wirken innerislamisch versöhnend und nicht spaltend
- setzen sich aktiv und sich exponierend gegen Islamfeindlichkeit ein - was oft damit einhergeht, dass muslimfeindliche Rassisten sie zu diskreditieren versuchen.

Anders als die *grüne Liste*, liegt die *rote Liste* allerdings nicht als Datei vor, so die RAMSA-Funktionäre. Was an der praktischen Handhabung jedoch nichts ändert.

☸ RAMSA vs. Moscheegemeinden & muslimische Vereine

Die RAMSA sagt IHG-VorständlerInnen und Mitgliedern

- man möge nicht in Moscheegemeinden oder Vereinen wie der MJD einerseits und in der RAMSA-IHG andererseits gleichzeitig aktiv sein
- RAMSA-IHGs sollen nicht mit lokalen Moscheegemeinden kooperieren

Zumindest unabsichtlich wird durch solche Aussagen das in der Gesellschaft vorhandene Misstrauensklima gegenüber Moscheen gestärkt – und zwar bei muslimischen StudentInnen! Es sollte der RAMSA darum gehen, dass StudentInnen die Professionalisierung sowie den Generationswechsel des Moscheelebens vorantreiben, schließlich sind Moscheen unsere Kerninstitution – welcher Muslim würde daran zweifeln?

☸ Zusammenfassung

Die beanstandete RAMSA-Politik

- leitet zu Passivität und Schweigen an, wo Zivilcourage gefordert ist;
- vereinnahmt StudentInnen, anstatt sie in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen und
- untergräbt die Professionalisierung von Moscheegemeinden.

Was hat das oben beschriebene autoritäre Gehabe mit der RAMSA zu tun, die Bacem Dziri, Vorsitzender des Ältestenrats, im Jahr 2010 gegenüber DER ZEIT wie folgt beschrieb:

„Wir sind ein Netzwerk selbständiger Ortsgruppen ohne übergeordnete Leitung wie etwa bei politischen Parteien.“

?

Mit der Bitte um Euer Bittgebet ﷻ Viel Erfolgsverleihung (Taufieq min Allah) weiterhin!

السَّلَامُ عَلَيْكُمْ وَرَحْمَةُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ ﷻ والصلاة والسلام على المبعوث رحمة للعالمين

Mohammed Naved Johari

www.monajo.de

Diplom- Sozialpädagoge

M.A. Islamic Studies (UK)

M.A. Interreligiöser Dialog (AUS)

M.A. Management (BRD)

Mobil: 0049 (1) 179 67 151 47